

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste No. 5818)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unter-  
haltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“  
und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei  
den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



**Inserate**  
werden die 5-gespaltene Corpusszeile mit 15 Pf., lokale Ge-  
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet  
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr  
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der  
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1733

Ahrensburg, Donnerstag, den 17. Juli 1890

13. Jahrgang.

## Druck und Gegendruck.

In diesem Frühjahr stand ganz Mitteleuropa unter dem Druck einer allgemeinen Arbeiterbewegung, die sich immer weiter auszudehnen und nie gekannte Höhenverhältnisse annehmen zu wollen schien. In Deutschland, Oesterreich, England, Belgien und Frankreich kam es zu umfassenden Arbeiterausständen, am tiefsten Schnitt in Deutschland der Ausstand der Bergarbeiter in die bestehenden Verhältnisse ein, doch gelang es, diesen bedrohlichsten aller Streiks in nicht langer Zeit beizulegen. Fast alljährlich kehren die Streikbewegungen wieder, von solcher Bedeutung, wie die diesjährigen waren sie selten. Die vielfach berechtigten Forderungen der Arbeiter fanden auch in mancher Beziehung Entgegenkommen und hatten eine Verbesserung der Lage der Arbeiter zur Folge, zu diesen Erfolgen mag nicht wenig die energische Juangriffnahme der Arbeiter durch den deutschen Kaiser beigetragen haben, insofern sie das Unternehmertum veranlaßte, sich nicht durchaus ablehnend gegen alle Forderungen zu verhalten.

Unzweifelhaft hat aber die Arbeiterbewegung eine sehr kräftige Nahrung aus den Erfolgen der sozialdemokratischen Partei bei der Reichstagswahl vom 20. Februar gezogen, der Erfolg mag hier und da zum Uebermuth verleitet haben. Als solcher kann die Feier des 1. Mai bezeichnet werden, für welche eine zwingende Nothwendigkeit nicht vorlag. Von dieser Zeit an datirt der Rückschlag in der Arbeiterbewegung. Das Unternehmertum fand sich durch die ausgesprochenen Tendenzen der Kaiserfeier so bedroht, daß es sich zu energischer Gegenwehr aufraffte. Es fürchtete, durch das Gelingen dieser Feier jede Herrschaft

über die Produktionsbedingungen zu verlieren und sah im Geiste eine Gewalt der Arbeitermassen erstehen, welche dem bisherigen System des Unternehmerrückgewinns verderblich werden mußte. Die Kaiserfeier hatte einerseits umfassende Arbeiterentlassungen, andererseits neue Streiks zur Folge, ihr bemerkenswerthester und anfänglich wohl nicht erwarteter Erfolg aber war eine ausgedehnte Koalition der Arbeitgeber gegenüber den sich steigenden Forderungen der Arbeiter. Wohl hatten weiter sehende Führer der Arbeiterpartei ihre Stimme erhoben und die Kaiserfeierstimmung zu mäßigen versucht, das Rad war aber schon zu sehr ins Rollen gerathen, um sich aufhalten zu lassen. Entbehrte die Feier auch des geplanten allgemeinen Charakters, so trieb sie doch in manchen Orten die Gegenfuge auf die Spitze und stärkte den Bund der Arbeitgeber.

Am schärfsten wurde der Kampf in Hamburg geführt. Hier waren es namentlich die Bauhandwerker, die auf die massenhaften Entlassungen wegen der Kaiserfeier mit einem allgemeinen Ausstand unter neuen Forderungen antworteten. Andere Gewerke Hamburgs, welche den gleichen Weg einschlugen, mußten den begonnenen Kampf bald aufgeben und sich für besiegt erklären, die Maurer und Zimmerer setzten den Streik bis in die neueste Zeit fort, aber ebenfalls ohne Erfolg, auch sie haben auf ihre Forderungen verzichten müssen, sie suchen jetzt Arbeit zu den alten Bedingungen.

Das Charakteristische des Bauhandwerkerstreiks in Hamburg und Umgegend war, daß diese Arbeiter die bestgelohnten Hamburgs und wohl Deutschlands überhaupt sind. Irren wir nicht in unseren Beob-

achtungen, so hat dieser Umstand viel dazu beigetragen, den Streikenden die Sympathien des Publikums zu entziehen, ein Umstand, der um so mehr ins Gewicht fiel, je weitere Kreise der Ausstand in Mitleidenschaft zog. Für das Gelingen einer Forderung der Arbeiter aber sind die Sympathien oder Antipathien der Gesamtbevölkerung von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Mittlerweile aber ist der Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in ein neues Stadium getreten. Die Arbeitgeber, welche sich bis dahin vertheidigungsweise verhielten, sind zum Angriff übergegangen. Dieser Angriff richtet sich besonders gegen die Fachvereine, die namentlich in Norddeutschland, zumal in Hamburg, zu einem festen Stützpunkt der Lohnforderungen der Arbeiter geworden sind. Die Arbeitgeber machen die Wiedergewährung von Arbeit von dem Austritt aus dem Fachverein abhängig, in anderen Gewerken hat man, auch ohne das ein Streik vorausgegangen, damit begonnen, das Weiterarbeiten von dem Austritt aus diesen Vereinen abhängig zu machen. Es herrscht also bei den Unternehmern der Gedanke vor, daß diese Vereinigungen die treibenden Kräfte zu den fortgesetzten Beunruhigungen sind, denen der Arbeitsmarkt durch immer neu auftauchenden Forderungen der Arbeiter ausgesetzt war.

So ist denn auf den Druck der Gegendruck gefolgt. Wie wir schon früher betonten, ist uns diese neue Kampfform der Arbeitgeber nicht sympathisch; niemand kann freilich den einzelnen Arbeitgeber verhindern zu sagen, daß er Mitglieder dieses oder jenes Vereins nicht beschäftigen wolle, aber andererseits darf nicht vergessen werden, daß den Arbeitern gesetzlich das Vereinigungsrecht gewährleistet ist und die Ueberschreitung

dieser Grenze macht böses Blut und verschärft die gegenseitige Verbitterung. Dem fliehenden Feinde goldene Brücken zu bauen ist eine altbewährte Kriegsregel und der Ausgleich der sozialen Gegensätze, den die Gegenwart auf ihre Fahne geschrieben, mahnt zur Mäßigung. Mit harten Maßregeln werden leider in der Regel viele Unschuldige getroffen.

## Schleswig-Holstein.

**Kreis Stormarn, 14. Juli.** Bei der am Sonnabend stattgehabten Kreisaußschuß-Sitzung kamen 26 Sachen zur Verhandlung. Hieron betrafen 10 Angelegenheiten Anträge auf Ertheilung von Konzessionen für Gast- oder Schankwirtschaften. Von denselben sind fünf im Verwaltungsstreitverfahren und drei im Beschlußverfahren zurückgewiesen worden, während nur in zwei Fällen, bei denen es sich um alte, seit Menschengedenken bestehende Wirtschaften handelte, die nachgesuchte Konzession ertheilt ist. Die übrigen Sachen betrafen zumeist Angelegenheiten der Landgemeinden des Kreises. Von Interesse für weitere Kreise dürfte die Erwähnung sein, daß das Verwaltungsstreitverfahren vor dem Kreisaußschuß ebenso kostenpflichtig ist, wie das Verfahren vor den ordentlichen Gerichten; so betragen z. B. die Kosten in Schankwirtschafts-Angelegenheiten in der Regel 20 bis 30 M.

**Ahrensburg, 16. Juli.** Unter dem Verdacht der Brandstiftung sind dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert ein schwach sinniger Kuhlirte (Knabe), welcher das Griemische Haus in Bergstedt angezündet haben soll und ein jüngerer Verwandter des Schneidermeisters Wob in Bergstedt, welcher verdächtig sein soll, das am Donnerstag Abend abgebrannte Gewebe des letzteren angezündet zu haben.

Eine merkwürdige Abnahme zeigt in diesem Sommer der Güterverkehr auf der Lübeck-Hamburger Bahn. Weder in der Richtung Lübeck-Hamburg noch in der umgekehrten reicht derselbe an den Verkehr des Vorjahres, die geringere Verfrachtung von Bauholz dürfte sowohl in den Streiks als auch in der mangelnden Baulust der Großstadt ihre Ursachen haben.

## Frauenherzen.

Original-Novelle von **Karl Cassan.**  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sie irren, gnädige Frau,“ entgegnete er fest, „ich habe diese Gnade ausgeschlagen! Ich bin der Professor Bornheim und will als solcher — sterben!“

„Aber ich begreife nicht —“  
Er hielt ihr nun eine lange Vorlesung über Menschenrechte und Manneswürde und schloß:

„So konnte ich denn nicht anders, Ilka, und wenn der höchste Wunsch meines Lebens darüber zu Grunde ginge! Wer mich nicht um meiner selbst willen liebt, der liebt mich gar nicht!“

Sie war um einige Töne bleicher und zitterte ein wenig, als sie erwiderte:

„Mein Freund, auf der Thalmühle wollten Sie mir ein Geständniß machen, ich lehnte dieses damals ab. Heute gebe ich Ihnen dazu die Permission, wenn Sie — Er durchlaucht erklären wollen, daß Sie den offerirten Adel —“

Er unterbrach sie, indem er vor sie niederkniete:

„Ilka, Ilka, kann es denn anders nicht sein? Liebst Du mich denn gar nicht ein wenig?“

„Ich liebe Dich, einzig theurer Mann!“ gab sie nun halb gerührt, halb lachend

zurück. „Aber ich muß darauf bestehen, daß Du Dich adeln läßt!“

„Also liebst Du mich nur bedingungsweise; Deine Liebe ist nicht stark genug, allem Trost bieten zu können?“

„Ich muß gestehen, Richard — es war das erste Mal, daß sie ihn mit Vornamen nannte — daß ich so schwach bin! Mein Vermögen ginge zur Hälfte verloren, ehelichte ich einen Bürgerlichen; Ravens hat es so festgesetzt!“

„So laß fahren dahin, Ilka! Für alle Schätze der Welt kann man das verlorene Glück nicht zurückkaufen! Was liegt am Gelde! Ich verdiene genug, um mit Dir ausreichend und glücklich leben zu können!“

Sie neigte den hübschen Kopf ein wenig und streichelte sein schönes Haar:

„Wie Du unverständig sprichst, Richard, wie ein unerfahrener Knabe: merke Dir die goldene Lehre, daß über Geld nichts geht!“

Er stöhnte leise, herzzerbrechend; dann schrie es sehr laut in ihm auf:

„So habe ich Dich auf ewig verloren! Den Adel vermag ich nicht anzunehmen! Ich bleibe, was ich war, ein ehrlicher Mann, der seinen Namen und seinen Glauben nicht als Renegat wie ein abgetragenes Kleid wechselt. Lebe wohl!“

Er küßte ihre Hand, ein paar Thränen fielen darauf; dann erhob er sich und schwankte davon. Sie sah ihm starr nach, sprach aber kein Wort. Vor der Thür stand er still und strich sich die Stirn, als wollte

er die bösen Gedanken dort fortwischen. Dann nahm er nochmals das Wort, seine Stimme klang rau und hart:

„Apropos, gnädige Frau, verzeihen Sie, ich will es so schonend als möglich anbringen — Ihr Herr Bruder — war die vorletzte Nacht in meinem Hause, das ihn mehrere Wochen als Gast umschlossen, — als — Einbrecher!“

Sie stieß einen gräßlichen Schrei aus: „Richard, wer weiß davon?“

„Dabei sprang sie auf und stand dicht vor ihm.“

„Niemand als ich und mein Diener; letzterem ist die Zunge gebunden! Heute Abend um 9 Uhr sehe ich den Unglücklichen wieder!“

„Fort mit ihm nach — Amerika!“

„Aber die Mittel, Ilka! Geben Sie ihm 5—6000 Thaler; was liegt daran!“

Sie eilte an den Sekretär und schrieb eine Anweisung.

„Hier der Zahlungsauftrag für den Banquier!“

Er nahm das Dokument und geleitete sie zum Sopha. Noch einmal kam das unfähliche Weh des Scheidens über ihn. Er warf sich laut schluchzend zu ihren Füßen und rief:

„Ilka, sage ein Wort, daß Du mich ohne den Adel willst!“

Sie schwieg.

Da erhob er sich.

„So muß ich denn gehen!“

Er beugte sich über sie und küßte ihr die Stirn.

„Fahre wohl, meine Liebe! O Ilka, Du weißt nicht, was Liebe ist! Du weißt es nicht! Lebe wohl auf — ewig!“

Verwundert schaute ihm die Dienerschaft an, als er davonstürmte; fort ging durch Straßen und über Plätze, über Promenaden und durch Anlagen bis an das Thor. Dort erhob sich finster ein dunkler Lannemwald und dahinter rauschte der See. Hier warf er sich ins feuchte Waldmoos und stöhnte laut auf; hier tobte er den wilden Schmerz betrogener Hoffnung aus. Richard Bornheim war ein Mann; es ging ihm, wie Allen, die im späteren Alter lieben: Der Schmerz ist dann bei unerwarteter Neigung ein tieferer, herberer, als beim leichtlebigen Jüngling. Der See rauschte und murmelte, als wollte er sagen: „Vergiß, vergiß!“ — „Vergessen?“ schrie aber die gequälte Seele laut auf. „Nie, niemals!“

Er starrte lange in den See. Das Wasser war tief, da drunten war Ruhe und Frieden, der Frieden, den er so sehr suchte. Sollte er hinab? — Da fiel ihm die Mutter ein. Er blickte zum blauen Himmel auf, er suchte den Hut im Waldmoose und schritt langsam der Stadt zu.

Die Kantarin sah sogleich, als Richard ungekleidet bei ihr eintrat, daß ihm etwas begegnet sein müsse. Sie plauderte aber allerlei Gleichgültiges mit ihm:

„Apropos,“ meinte sie dann, „Felicitas

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.



fol. Der Verhaftete, welcher seit vielen Jahren...
Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Nachmittag auf dem Steindamm.

Deutsches Reich.

Der Rückkehr des Kaisers, und zwar nach Wilhelmshaven wird zum 27. Juli entgegen gesehen.
Ein seemännisches Urtheil über Helgoland fällt der Kontreadmiral a. D. Reinhold Werner im „Dahleim“.

in nächster Zeit auf einem Kriegsschiffe unter Leitung von Offizieren der Luftschiffer-Abtheilung des Eisenbahn-Regiments Veruche mit dem Fesselballon angestellt werden.
Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den neuen Niederlassungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 31. Mai 1890.

Die asthmatischen Beschwerden bei dem Reichskommissar Major von Wischmann sind im Zurückgehen begriffen, dagegen ist Gelenk-Rheumatismus konstatiert worden.
Premierlieutenant v. Gravenreuth und Dr. Humiller sind noch immer bei Wischmann anwesend.

Vor der Strafkammer zu Ratibor standen dieser Tage 38 Verurtheilte, welche sich am 17. April d. J. an den Arbeiter-Größen bei Mährisch-Ditrau betheiligten und in die Freiherlich-Rothschilde Bergwerksgrube „Anselmshof“ eingebracht waren, um die Arbeiter daselbst zur Einstellung der Arbeit zu zwingen.

Ein besonders für Ständesbeamte sehr interessanter Fall von Urkundenfälschung wurde vor der Strafkammer in Görtitz verhandelt.
Der „N. G. A.“ mittheilt, was ein Ständesbeamter nach § 348 des Strafgesetzbuchs angeklagt, während der letzten drei Jahre bei mindestens zehn Handlungen seine ständesamtlichen Verpflichtungen infornen verletzt zu haben, als er die betreffenden Anmeldungen von Geburten u. s. w., statt nach Vorschrift in eigener Person, von seiner Tochter entgegenzunehmen und in die ständesamtlichen Register eintragen ließ.

welcher Gefängniß nicht unter einem Monat zuläßt, an und verurtheilt den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von sechs Wochen Gefängniß.

Die Strafkammer in Glatz verurtheilte den Schuhmachermeister Gloger, Mitglied der sozialdemokratischen Partei, der bei einem Hoch auf den Kaiser allein demonstrativ sitzen geblieben war, wegen Majestäts-Beleidigung zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten.

Ausland.

Amerika.

Ein furchtbarer Wirbelsturm hat die Stadt St. Paul (Minnesota) und die benachbarten Seen heimgesucht; ein Sommerhotel wurde zerstört und dabei mehrere Gäste getödtet oder verletzt; zahlreiche Insassen von Vergnügungsbooten sind dem Sturme zum Opfer gefallen.

Mannigfaltiges.

Geriichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. Eine gräßliche Blutthat wurde in der Nacht zum Sonntag in Berlin verübt.
Der 30jährige Steinbrücker Otto Frucht fehrte von einer Vereinsfestlichkeit zurück und traf unterwegs mit dem Posthilfsboten Bartisch und einem jungen Manne Namens Schulze zusammen.

Eine Stiltblüthe vom Berliner Bundeschießen. Einem Berliner Berichterstatter ist es gelungen, dem frühlichen Bundeschießen auch eine ernste, tief tragische Seite abzugewinnen.

er will, selbst auf jener Straße zum Schützenplatz. Bald sprengt er mit verhängtem Jügel auf dem Fahrdamm, bald mischt er sich schleichend unter die Fußgängermege auf dem Bürgersteige, und erbläsend folgen ihm seine Opfer, langsam oder urplötzlich, wie ers haben will.

Erstschossen. Trier, 9. Juli. Gestern Nachmittag wurde auf den Militär-Schießständen in Matzeferwald ein Soldat der 6. Komp. des 29. Inf.-Reg., der zum Anzeigen kommandirt war, erschossen.

Heuschrecken in Deutschland. Eine schreckliche Kunde, die in den Kreisen der Landwirthe große Aufregung hervorruft, kommt aus dem bei Dranienburg gelegenen Gernemendorf.
Auf einem ca. 40 Morgen großen, dem Bauer Müller daselbst gehörigen Acker ist die Wanderheuschrecke aufgetreten.

Schneefall im Sommer. Ein für die jetzige Jahreszeit gewiß seltenes Unwetter hat in Tirol großen Schaden angerichtet.
Am Sonntag ist in ganz Nordtirol bis weit gegen den Süden hin starker Schneefall, verbunden mit heftigen Stürmen, eingetreten.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über Holland. Tabak von B. Becker in Seesen a. Harz 10 Pfd. lose i. Beutel sco. 8 Mk. hat d. Exp. d. Bl. eingesehen.

Korridore festlich erleuchtet. Diener wollten ihm den Ueberrock abnehmen, er wies sie zurück;
„Ich möchte Frau von Ravens sprechen!“ „Sehr wohl!“
Richard wartete, den Hut in der Hand. In diesem Augenblicke ertönte von der anderen Seite des Korridors her ein lauter Angstschrei.

„Dho,“ schrie nun Baron Guisbert und warf Richard sein Glas vor die Füße, „Sie Gouvernanten-Mitter, wir sprechen uns!“
„Das hoffe ich, wenn Sie ein Mann von Ehre sind!“ rief der Professor dem im Saale Verschwindenden nach und ballte die Faust vor Zorn.
„Nicht um meinewegen, Rich — Herr Bornheim, nicht um mich!“

und ging bis an die Thüre des Saales, die ein wenig offen stand. Wie vom Blitz getroffen aber fuhr er zurück, denn was sah er?
An der Seite Graf Rochs saß Ilka strahlend und lächelnd; er hatte sogar eine Hand um ihre Taille gelegt und schien zärtlich mit ihr zu reden.
„Mein Freund,“ drückte er einen vorbeieilenden Lakaien einen Thaler in die Hand, „was wird hier gefeiert?“

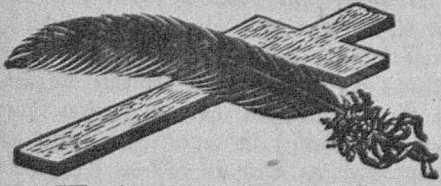
„Ich hatte und verabscheue das Duell, aber unter bewandten Umständen muß ich selbst es für die einzig richtige Art halten, unseren Handel auszugleichen. Ich sende Ihnen meinen Kartellträger, Herr von Windheim!“
Damit geleitete er den Sekundanten hinaus. Dabei dachte er: „Wenn Dich doch so eine Kugel trafe und Dich all dem Jammer enthöbe!“

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13 B.I.G.

**Standesamts-Nachrichten von Sief.**  
 Monat Juni.  
 Geboren.  
 Am 1. Sohn dem Gemeindevorsteher und Anbauer Claus Hinrich Friedrich Scharnberg in Kronshorst. 3. Unehel. Kind männl. Geschlechts in Hoisdorf. 4. Sohn dem Schuhmacher Heinrich Dieblich Hünjes in Hoisdorf. 5. Sohn dem Halbhufter Claus Hinrich Drews in Sief. 9. Tochter dem Altknechtspächter Johann Joachim Gottfried Dreier in Hausdorf. 11. Sohn dem Schneider Joachim Hinrich Schacht in Detjenhof. 12. Sohn dem Anbauer Hans Hinrich Nikolaus Og in Kronshorst. 22. Sohn dem Anbauer Claus Jochem Grien in Hoisdorf (Zuhewegen). 26. Sohn dem Anbauer Johann Friedrich Burmeister in Hausdorf.  
 Aufgeboren.  
 Am 2. Pferdehändler Karl Friedrich Krüger in Hamburg mit der Haushälterin Maria Catharina Louie Gad in Hoisdorf.  
 Gestorben.  
 Am 9. Ehefrau Margaretha Dorothea Müller, geb. Witten, in Sief, 74 Jahr. 29. Töchterchen Kind weiblichen Geschlechts dem Schmied Friedrich Wilhelm Martin Wahrmann in Papendorf.

**Anzeigen.**



**Todes-Anzeige.**

Sanft entschlief gestern Nachmittags 3 Uhr mein lieber Mann, der Schmiedemeister  
**Adolf Spiering**  
 im Alter von 43 Jahren.  
 Schmerzlich betrauert den unersehbaren Verlust  
 die tiefbetrübte Wittwe  
**Anna Spiering, geb. Rath.**  
 Ahrensfelde, 16. Juli 1890.  
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. d. M., Nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.



**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser innigstgeliebter  
**Arthur**  
 im Alter von 8 Monaten.  
 Tief betrauert und schmerzlich vermisst von den hinterbliebenen Eltern und Brüdern.  
 Banningstedt, 15. Juli 1890.  
**C. Bruhns und Frau.**  
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. d. M., Nachmittags 1 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

**Graschnitt-Verkauf.**

Am  
**Freitag, den 25. Juli d. J.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**  
 soll der **Graschnitt** in den zu **Beimoor** belegenen Wiesen, sowie im **Schwarzen Bruch**, an Ort und Stelle, unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.  
 Zusammenkunft bei der **Ziegelwiese**.  
 Ahrensburg, den 9. Juli 1890.

**Das Inspectorat.**

**Ahrens.**

**Submissions-Anzeige.**

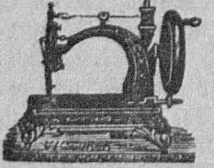
Abseiten des Gemeinde-Vorstandes in **Volksdorf** soll das **erforderliche Schulinventar** für die hiesige Schule an den Mindestfordernden vergeben werden.  
 Zeichnungen und Bedingungen sind bei dem Gemeinde-Vorsitzenden **B. Mahr** einzusehen.  
 Die Offerten sind bis zum  
**25. Juli, Mittags 12 Uhr,**  
 beim Gemeinde-Vorsitzenden versiegelt einzureichen.  
**Volksdorf, den 10. Juli 1890.**  
**Der Gemeinde-Vorstand.**  
**P. Mahr.**

**Widerruf.**

Der zu **Freitag, den 18. d. Mts.,**  
 Vormittags 11 Uhr, in der Gastwirthschaft des Herrn **Weins** in **Wulfsdorf** angelegte Verkauf über 1 Wanduhr, 1 Kommode und 1 Sopha, findet **nicht** Statt.  
 Ahrensburg, den 16. Juli 1890.  
**Ed. Meyer,**  
 Gerichtsvollzieher.

**Himbeer- und Kirschsyrup**  
**Fleisch-Pepton und Extract**  
**Malzextract**  
 van **Houtens Cacao**  
**Stollwerk'sche Chocoladen und Cacao**  
 empfiehlt  
**Aug. Prahl,**  
**Ahrensburger Drogenhandlung.**

Zur Anfertigung künstlicher  
**Zähne und Gebisse,**  
 sowie zum Reinigen u. Plombiren  
 bin ich  
**jeden Mittwoch**  
 von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr  
 Nachmittags  
 bei Herrn Kaufmann **Spiering**  
 in Ahrensburg zu sprechen.  
**F. Schacht,**  
 Zahntechniker, Reinfeld.



**Singer - Nähmaschinen**  
 mit Verchluss für **Mk. 75,**  
 unter vollständiger Garantie,  
**Handnähmaschinen**  
 versch. Systeme,  
**Schuhmacher-Maschinen,**  
**Nähmaschinen-Nadeln**  
 für alle Systeme,  
**Maschinenöl und Nähgarne**  
 Reparaturen prompt und billig  
 empfiehlt  
**Guido Schmidt.**  
 Ahrensburg am Weinberg.

Für jede Hausfrau!

Verlag von **Alfred Coppenrath**  
 (H. Pawelek) in Regensburg.

**Die Einmachkunst**

**288**  
 Originalrezepte  
 zum Einmachen der Früchte, zur  
 Bereitung der Fruchtsäfte, Cremes,  
 Compote und Sulzen, dann zur  
 Herstellung des Gefrorenen  
 und der feineren kalten und  
 warmen Getränke.

Gesammelt, erprobt und herausgegeben von  
**Anna Huber,**  
 Verfasserin des in 20 Auflagen  
 erschienenen Fastenkochbuchs.

Dritte Auflage.  
**75 Pf.**  
 Gegen Einsendung von 85 Pf.  
 in Briefmarken erfolgt frankirte  
 Zusendung.

Zu beziehen durch **E. Ziese's**  
 Buchhandlung, Ahrensburg.

**Poularden,**

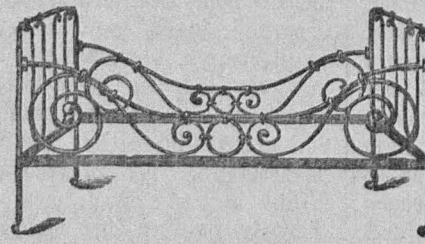
**Hühner, Küden,** ein 10 Pfd. Post.  
 colli **M. 5.50. Stopfgänse M. 6.—,**  
**Puter, Enten M. 6.25.** Alles frisch  
 geschlachtet, rein gepuzt, in Prima-  
 Qualität. Feinstes ungar. **Zafelhonig**  
 5 Kilo M. 6.—. Alles franco gegen  
 Nachnahme.

**Anton Thor,**  
 Werschetz (Ungarn).

Die  
**Apothek in Ahrensburg**  
 empfiehlt:  
**Butterfarbe — Quab-Essenz,** 7  
 feinsten weißen Leberthran,  
 Kindermehl von Nestle u. von Aufeste,  
**Dr. Michaelis' Sichel-Cacao,**  
 Hühneraugenmittel.

**Leinen-, Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft**

**Verband**  
 von 20 Mann franco.  
**F. Frucht**  
 Cataloge gratis.  
 Muster zu Diensten.  
**Bettfedern-Dampfreinigungs-Fabrik.**  
 Herren-, Damen- und Kinder-  
**Wäsche**  
 nur eigenes Fabrikat.  
 Schwere Hausmacher-Leinen,  
 Tischtücher, Servietten,  
**Handtücher und Handtuch-**  
**drelle, reine Kasenbleiche.**  
 Halbleinen und Hemdentuche.  
**Reelle Bedienung.**  
 Gegründet 1849.  
**Lüneburg.**  
 Uebernahme kompletter Braut-Ausstattungen.



**Achtung!**

Sämmtliche künstl. Düngestoffe empfiehlt unter Garantie  
 ihres Gehalts, zu billigsten Preisen, für die Herbstsaison,  
**Ahrensburg.**  
**H. Schotte.**

Im unterzeichneten Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen  
 zu beziehen:

**Praktische Winke**  
 für  
**Einjährig-Freiwilige**  
 und deren  
**Eltern, Vormünder etc.**  
**Wahl der Waffengattung und des Truppenteils**  
 nebst einer Tabelle:  
 Zusammenstellung der dienstlichen und unumgänglichen Kosten  
 für Einjährig-Freiwilige  
 sowie einem Anhang  
 enthaltend die  
**einschlägigen gesetzlichen Vorschriften der Wehr- und**  
**Heerordnung.**  
 Herausgegeben  
 von  
**Hilken,**  
 Hauptmann a. D.  
**Drittes Tausend.**  
 Preis 60 Pfg.  
 Louis Neuser's Verlag, Berlin C., Spittelmarkt 2, & Leipzig, Thalstraße 2.

**HOCOLADE VON**  
**M.1.25 an aufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen**  
**GEBRÜDER STOLLWERCK**  
**1/2 K. Dose 3 M.**  
**CAO**  
**1/2 K. gut für 100 Tassen.**  
 Dampfhebel: 550 Pferdekräfte  
 32 Gold. silb. etc. Medaillen  
 26 Kais. Königl. etc. Hoheitsplone  
 Alleinige Fabrikanten von **Dr. Michaelis' Sichel-Cacao.**

**182. Kgl. Preuss. Classenlotterie**

**Haupt- u. Schlussziehung 22. Juli — 9. August 1890.**  
**1. Haupttreffer 600000 Mark**  
 Hierzu offerire ich:  
 welche ich dem 1/1 1/2 1/4 1/8  
 Käufer aushändige **240 M., 120 M., 60 M., 30 M.**  
 mit Bedingung der Rückgabe 1/1 1/2 1/4 1/8  
 nach beendeter Ziehung **200 M., 100 M., 50 M., 25 M.**  
**Depot resp. Antheillose** an in meinem Besitz befindlichen  
**Originalloosen**  
 1/1 1/2 1/4 1/8 1/10 1/16 1/20 1/32 1/40 1/64  
**200 M., 100 M., 50 M., 25 M., 20 M., 12,50 M., 10 M., 6,50 M., 5,50 M., 3,25 M.**  
 Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich  
 möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen:  
 10/8 10/10 10/16 10/20 10/32 10/40 10/64  
**250 M., 200 M., 125 M., 100 M., 65 M., 55 M., 32,50 M.**  
 Porto und Liste 0,75 M., Ausland 2 M.  
**Cölner Loose 1 M.** (11 Loose 10 M.) Porto und Liste 30 Pfg.  
**August Fuhse, Bank-Berlin W., Friedrichstr. 79**  
 im Kaberhaufe.  
 Telegr.-Adr.: Substanz Berlin.

Am Sonntag, den 20. Juli:  
**Grosse**

**Tanzmusik**

wozu freundlichst einladet  
**H. Paape.**  
**Groß-Hansdorf.**

**Caffee**

roh und gebrannt,  
 in wohlgeschmeckender Waare,  
**Johs. Spiering,**  
 Ahrensburg.

**Zugelaufen**

find mir am 14. d. Mts. 4 Schafe;  
 der rechtmäßige Eigentümer kann die  
 selben gegen Erstattung der Inseratkosten  
 abholen.

**Halbhufter Chr. Ruge.**  
**Delingsdorf.**

**5 Wochen alte**

**Serkel**

hat zu verkaufen  
**Guido Schmidt**  
 Ahrensburg am Weinberg.

**Bettfedern u. Daunen**

sowie fertige Betten  
 liefert zu billigen Preisen  
**Ahrensburg H. Peemöller.**

**Hamburger**  
**Futtermittelmarkt.**

**Original-Bericht**  
 von  
**G. & D. Lüders, Hamburg.**  
 In letzter Woche fand in Futtermitteln  
 ein recht lebhaftes Geschäft statt; namentlich  
 kamen in Kleie und Weisfuttermehl größere  
 Abchlüsse auf Herbst- und Winterlieferung zu  
 Stande. Die Konjunktur scheint nunmehr  
 zu der Ueberzeugung zu kommen, daß ange-  
 sichts der ungünstigen Witterungsverhältnisse  
 während der Heu-Ernte, auf einen Rückgang  
 der Futtermittel-Preise wohl nicht mehr ge-  
 rechnet werden kann. Die Getreidemühlen  
 haben die Preisforderung für Kleie im Laufe  
 der letzten Woche theilweise um 20—40 Pf.  
 pr. 50 Ko. erhöht.  
 Weisfuttermehl M. 4.— bis M. 5,75 pr. 50 Ko.  
 ab Hamburg und Bremen.  
 Weisfuttermehl M. 4.— bis M. 5,50 pr. 50 Ko.  
 ab Amsterdam und Antwerpen.  
 Weisfuttermehl M. 4,25 bis M. 6.— pr. 50 Ko.  
 ab Magdeburg.  
 Weisfuttermehl M. 3,90 bis M. 5,40 pr. 50 Ko.  
 ab London und Liverpool.  
 Getrocknete Getreideschlempe M. 5,10 bis M.  
 5,60 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Getrocknete Biertreber M. 4,65 bis M. 5,25  
 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Erbsenfuchsen und Erbsenfuchsel M. 6,70 bis  
 M. 7,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Baumwollsaatfuchsen und Baumwollsaatmehl  
 M. 5,75 bis M. 6,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Cocusnussfuchsen und Cocusnussmehl M. 5,75  
 bis M. 7,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Palmkernfuchsen und Palmkernmehl M. 5,50  
 bis M. 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Kappstuchsen M. 5.— bis M. 6,25 pr. 50 Ko.  
 ab Hamburg.  
 Mais, verjollt, M. 5,20 bis M. 5,90 pr. 50 Ko.  
 ab Hamburg.  
 Weizenkleie M. 4,50 bis M. 5.— pr. 50 Ko.  
 ab Hamburg.  
 Roggenkleie M. 4,40 bis M. 4,90 pr. 50 Ko.  
 ab Hamburg.  
 Hamburg, den 15. Juli 1890.  
**G. & D. Lüders.**

**Witterungs-Beobachtungen.**

Juli	Barometer	Thermometer	Wind
	Stand	Stand	
	in mm	Grad Reaum.	
15. 9 U. B.	765,2	+ 17	SW
16. 9 U. B.	767,2	+ 13,5	SW
Höchste Temperatur am 14. + 18,5 Gr.			
" " " 15. + 25 "			